

Endlich wieder wohlfühlen!

Straffungsoperationen nach starker Gewichtsreduktion



29 Prozent der Frauen und 43,8 Prozent der Männer leiden unter Übergewicht – nicht wenige darunter sogar unter Adipositas. Mit dem Plus an Pfunden wachsen häufig auch die gesundheitlichen Probleme. Verliert man dann endlich – z.B. durch Sport und eine Ernährungsumstellung oder durch eine Magen-Operation – die überflüssigen Pfunde, bleibt häufig ein „Zuviel“ an Haut zurück. Eine gute Lösung bieten Straffungsoperationen. Filipa Almeida Oliveira, Fachärztin in der Fachklinik Hornheide, erläutert u.a., welche Operationen es gibt – und unter welchen Umständen die Krankenkasse die Kosten übernimmt.

Das Problem überschüssiger Haut trifft nicht nur Menschen mit Übergewicht, sondern auch viele Frauen nach der Schwangerschaft. Es kann das tägliche Privat- und Berufsleben einschränken, sportliche Aktivitäten erschweren, das Selbstwertgefühl beeinträchtigen und in einigen Fällen sogar Entzündungen und Infektionen in den Hautfalten verursachen. Die Entfernung der überschüssigen Haut ist deshalb für viele Patient*innen von großer Bedeutung: Straffungsoperationen können für die Betroffenen eine wissenschaftlich belegte Besserung der Lebensqualität schaffen.

Welche Straffungsoperationen gibt es?

- Bauchdeckenstraffung (Abdominoplastik)
- Oberschenkelstraffung
- Brust- und ggf. seitliche Brustkorbstraffung
- Oberarmstraffung
- Rückenstraffung
- Gesäßstraffung
- Gesichtsstraffung (Facelift)
- Halsstraffung (Halslift)

Die am häufigsten durchgeführte Straffungsoperation ist die Bauchdeckenstraffung. Gleichzeitig mit einer solchen Straffung können auch begleitende Bauchnabel- und/oder Narbenbrüche oder eine Bauchwandschwäche behandelt werden, da sie sich in der gleichen anatomischen Region befinden.

Grundsätzlich unterscheidet man, ob Straffungsoperationen medizinisch notwendig oder rein ästhetischer Natur

sind. Bei ästhetischen Eingriffen wird nur die äußere Erscheinung harmonisiert, bei medizinischen Eingriffen werden (zudem) funktionelle Einschränkungen therapiert. Medizinische Indikationen für eine Straffungsoperation können z.B. Entzündungen in den Hautfalten, Bewegungseinschränkungen oder eine Bauchwandschwäche sein. Der Therapieplan richtet sich nach den Beschwerden und Wünschen des Patienten und seinem Leidensdruck. ➔

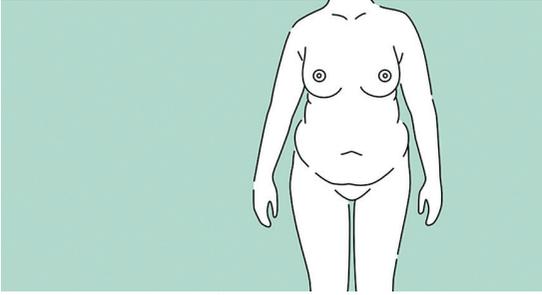
Unsere
Expertin



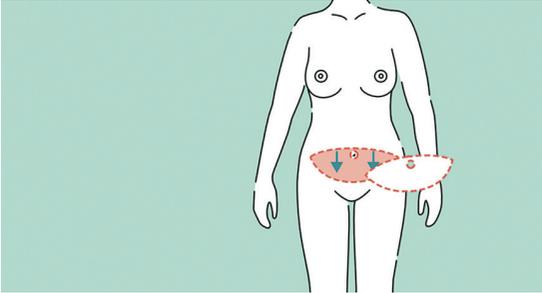
Filipa Almeida Oliveira ist Fachärztin in der Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie in der Fachklinik Hornheide unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Tobias Hirsch, die das

ganze Spektrum der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie anbietet und sich u.a. auf ästhetisch oder medizinisch indizierte Straffungsoperationen spezialisiert hat. Betroffene Patient*innen werden hier in einer speziellen Sprechstunde beraten und von der Diagnosestellung bis zur operativen Therapie begleitet. Weitere Informationen oder einen Beratungstermin erhalten Betroffene telefonisch oder per E-Mail. Interessierte können der Abteilung auf Instagram folgen unter [plastische_chirurgie_muenster](#).

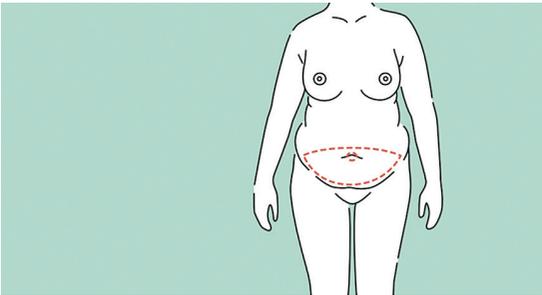




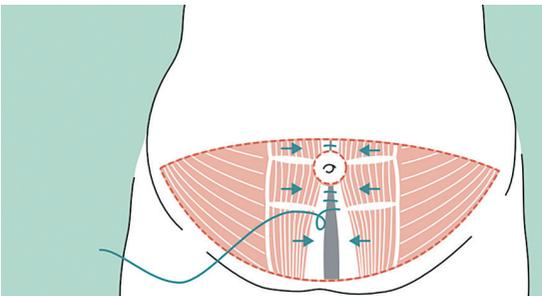
Zustand vor der Bauchdeckenstraffung.



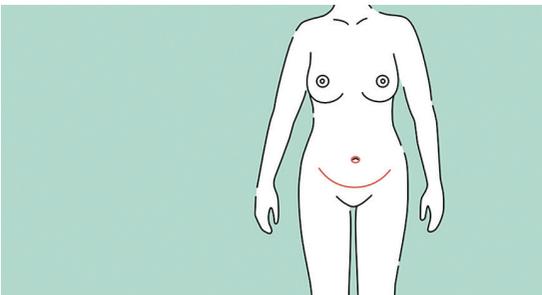
Entfernung der Bauchdecke mit herausgetrenntem Bauchnabel.



Geplante Schnittführung.



Zusammenfügen und fixieren der Bauchmuskeln.



Narbenverlauf nach der Bauchdeckenstraffung.

➤ Können mehrere Eingriffe gleichzeitig durchgeführt werden?

Bei rein ästhetischen Operationen werden die Eingriffe individuell anhand des Befundes gemeinsam mit den Patient*innen geplant. Hier können durchaus mehrere verschiedene ästhetische Probleme in einer Operation gelöst werden. Bei medizinischen Indikationen können die postoperativen Risiken erhöht sein. Daher wird in diesen Fällen nur eine Körperpartie operiert. Sollten bei einem Patienten mehrere medizinische Straffungsoperationen notwendig sein, werden diese in Abständen von mindestens drei Monaten durchgeführt.

Wie ist der Operationsablauf?

Alle Straffungsoperationen werden stets in Vollnarkose und in der Regel stationär durchgeführt. Die Schnitte werden so geplant und platziert, dass die Narben später wenig auffallen. Nach der Operation sollte man für mindestens vier bis sechs Wochen Kompressionswäsche tragen, um die Ergebnisse zu optimieren. Die Erholungszeit ist von der jeweiligen Operation abhängig. Sie liegt durchschnittlich bei ca. 14 bis 21 Tagen. Sport sollte man allerdings frühestens nach vier bis sechs Wochen wieder treiben.

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten einer Straffungsoperation?

Die Kosten einer Straffungsoperation werden von der Krankenkasse übernommen, wenn eine medizinische Indikation vorliegt und die Operation eine realistische Aussicht auf Erfolg hat. Im anderen Fall handelt es sich um eine Selbstzahlerleistung. Ein individuelles medizinisches Gutachten ist die Grundlage für einen Antrag auf Kostenübernahme durch die Krankenkasse. Da postoperative Gewichtsschwankungen oder Schwangerschaften den langfristigen Erfolg der OP beeinflussen oder sogar zu einer Wiederkehr der ursprünglichen Beschwerden führen können, ist ein bestimmtes, stabiles Körpergewicht ebenfalls eine Voraussetzung für die Operation. Dieses Gewicht wird zuvor in enger Kooperation mit den behandelnden Magen-Chirurgen oder Ernährungsberatern festgelegt. Bei Frauen ist eine abgeschlossene Familienplanung wünschenswert.



Fachklinik Hornheide

Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

Dorbaumstr. 300, 48157 Münster, Tel. 0251-3287-643

www.fachklinik-hornheide.de